

### VOLLJÄHRIG



18 Jahre Kindernöte e.V.

© Kindernöte e.V.

Ein Bollerwagen gefüllt mit etwas Straßenmalkreide, einigen Springseilen und vielen kreativen Ideen, so zogen zwei Sozialarbeiter vor 18 Jahren los. Mehr brauchte es nicht, um das erste Projekt „Straßenkinder“ des Vereins Kindernöte e.V. in Chorweiler zu starten. Das Motto lautet seit jeher: Hingehen statt kommen lassen.

Ingrid Hack, Landtagsabgeordnete und 1. Vorsitzende des Vereins, erzählt: „Wir gehen dorthin, wo die Kinder sind. Immer zu zweit und immer Mann und Frau. So räumen wir mit gängigen Rollenklischees auf.“ Seit Jahren setzt sie sich mit Herzblut und Engagement gemeinsam mit den Mitgliedern, Angestellten, Honorarkräften und ehrenamtlich Mitwirkenden für den Verein ein.

#### KIWI-WILLKOMMENSBESUCHE IM STADTBEZIRK CHORWEILER

Ob Mitarbeiter der städtischen Familienberatung, Privat- und Geschäftsleute, katholische und evangelische Pfarrer, Kinderärzte, Psychologen, Rechtsanwälte, Sozialarbeiter, Lehrer, Erzieher und Heilpädagogen, sie alle lebten oder arbeiteten irgendwann einmal in Chorweiler und waren in ihrem Alltag oder am Arbeitsplatz mit „Kindernöten“ konfrontiert. Sie alle wollten damals wie heute etwas tun und Kindern und Eltern einen Raum geben.

Im Laufe der 18 Jahre ist der Verein gewachsen. Zu dem Straßenkinderprojekt gesellten sich die Lückenkinder - eine Gruppe mit Kindern von sechs bis zehn Jahren mit sozialen und emotionalen Defiziten. Weitere Projekte kamen hinzu, die Kinder und Eltern dabei unterstützen, ihren Platz zu finden. Mittlerweile hat die Stadt Köln dem Verein die KIWI-Willkommensbesuche im Stadtbezirk Chorweiler übertragen. Eine Familienhebamme, deren halbe Stelle teils aus öffentlichen Geldern und teils aus Spenden finanziert wird, steht jungen Eltern mit Rat und Tat in der regelmäßigen Hebammensprechstunde oder im Müttercafé zur Seite. Kindernöte e.V. unterstützt auch in Rechtsfragen oder gesundheitlichen Fragen.

Kindernöte e.V. finanziert sich aus städtischen Geldern, Spenden und Stiftungsgeldern. Das Auftreiben und Zusammenhalten der Gelder ist zeitintensiv und aufwendig. Aber der Motor für alle Beteiligten ist das Ziel, dort zu helfen, wo es notwendig ist.

*Golrokh Esmaili, September 2014*